

## Zur Berichtigung der von Bartels in Mayen mitgetheilten entomologischen Notizen.

Von

**Arn. Förster** in Aachen.

---

Auf Seite 27 und 28 der Abhandlungen des Vereins für 1846 hat Herr G. C. Bartels in Mayen einige entomologische Notizen mitgetheilt, die, wenn sie nicht zu allgemein gehalten worden wären, von grossem Interesse sein würden. Zuerst wird auf Seite 28 der Satz ausgesprochen: „Wie bei den Pflanzen (z. B. Verbascum) findet man bei den Thieren in der Natur Vermischungen von unverkennbar verschiedenen Species, so bei dem Falken nicht minder als bei den Arten von Coccinella“. Bei den Falken lasse ich dieses dahingestellt sein, was aber die Gattung Coccinella anbetrifft, so muss ich meinen Erfahrungen nach, diese Behauptung bestreiten. Die Möglichkeit ist es nicht, welche ich hier in Abrede stellen will, wohl aber möchte ich bezweifeln, dass es Hrn. Bartels gelungen, dieses selbst zu beobachten. Mir ist in diesem Augenblick kein Fall einer solchen Vermischung von ächten Arten bei Coccinellen bekannt. Wer aber die zahlreichen Abarten kennt, wird finden, dass man leicht voreilige Schlüsse aus den in Paarung betroffenen Individuen zieht, indem man die in der Färbung so sehr abweichenden Geschlechter nur zu leicht für verschiedene Arten halten kann. Sehr beherzigenswerth ist in dieser Beziehung, was Jlliger in dem Verzeichnisse der Käfer Preussens S. 457 bei Betrachtung der Varietäten der Coccinella dispar sagt. Die eigenen Worte dieses scharfsinnigen Entomologen sind folgende: „Wenn man „die Schriften der alten Insektenforscher durchliest, so findet „man schon die Erfahrungen angeführt, dass die Coccinella „bipunctata mit der Cocc. sexpustulata oder quadripustulata „in Begattung gefunden ist. Bei der Gemeinheit dieser Käfer „mussten solche Erfahrungen dem Beobachter sich früh darbieten. In dem Winteraufenthalte trifft man gewöhnlich eine

„bipunctata mit einer sex- oder quadripustulata beisammen. „Was für einen Schluss zog man damals aus diesen Wahrnehmungen? Man wähte, die Natur mache hier eine Ausnahme von ihrem Gesetze; sie vermische verschiedene Arten, man hielt die Coccinellen für geile Geschöpfe, die ohne Unterschied sich mit einander begatteten und man erklärte die gefundenen Zwischenstufungen der Abarten für die aus jenen Vermischungen entstandnen Blendlinge. Jetzt lächeln wir über diese voreiligen unreifen Schlussfolgen. Wir bauen, durch das Gerüst mehrerer Erfahrungen unterstützt, an den Anfängen einzelner Theile des grossen Gebäudes einer Philosophie der Entomologie und benutzen schon jetzt die fernsten Aussichten, welche, von diesen Höhen aus uns gewährt werden“. Wenn nun nach Jlliger's Worten ein Irrthum in Bezug auf die Vermischung der verschiedenen Arten so leicht möglich ist, wenn ferner Beispiele der Art so sehr selten sind, dann fordert eine gründliche Forschung bei Behauptung oder Anführung allgemeiner Sätze, von denen man glauben könnte, dass sie auf eigenen Erfahrungen beruhten, durchaus genaue Mittheilung derselben. Vom grössten Interesse würde es sein, könnte uns Hr. Bartels solche selbstgemachte Beobachtungen mittheilen; sollte dieses aber auch nicht der Fall sein, so mögen diese freundschaftlichen Zeilen ihn aufmuntern, das Gebiet der Beobachtungen über Lebensweise, Vorkommen etc. etc. der Insekten zu betreten, da sein Wohnort in dieser Beziehung wohl einer der gelegensten in unserm Vereinsgebiete ist. Ueberhaupt aber möchte ich die Aufmerksamkeit der Entomologen unseres Vereines auf das Sammeln der Abarten der Coccinellen bei dieser Gelegenheit hinlenken und namentlich auf die in Copula betroffenen Individuen besonders, da hiervon häufig die Stellung einer Varietät zur Species abhängt. Wie sehr wichtig auch das Studium der Abarten ist, das hat schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts eben derselbe Jlliger in dem oben citirten Werke eben so schön als wahr ausgesprochen, und ich will diese Stelle hier darum ausführlich mittheilen, weil man den Entomologen nicht oft genug solche beherzigenswerthe Aussprüche eines Koryphäen der Wissenschaft vor Augen führen kann. Wir finden die Stelle S. 409. Jlliger verbreitet sich über die Kennzeichen, welche vom Habitus oder von den Farbenzeich-

nungen der Coccinellen hergenommen werden, und indem er jene diesen vorzieht, tadelt er diejenigen, welche die Arten nach letzteren zu begründen versuchen. Er fährt dann fort: „Oder der Systematiker trennt wirklich nach seiner willkürlich festgesetzten, von der Natur so deutlich verbotnen Eintheilung die Abarten als Arten und rechnet sie zu den Familien, zu welchen sie nach ihrer Zeichnung gehören. Dann löscht er das durch die Bemühungen so vieler Männer kaum angezündete Licht wieder aus; er führt die Entomologie in den finstern Wust zurück, aus dem sie so glücklich sich hervorzuarbeiten anfing. Nur erst nach Vergrößerung und genauere Sonderung der Arten ist es möglich, sichere Beobachtungen über ihre Naturgeschichte anzustellen, auf die Beschreibungen anderer zu bauen, die Massen der Erfahrungen zu sammeln und darauf Schlüsse zu gründen, wonach man die Veränderungen mit den Naturkörpern vornehmen kann, die für den Menschen einer der Hauptzwecke des Studiums der Naturgeschichte sind. Also auch die sorgfältige Bestimmung der Abarten ist nothwendig. Nicht mit Unrecht sieht derjenige, der ein bisher für Art gehaltenes Thier als Abart bewährt, diese Entdeckung für wichtig an. Er vereinfacht die Zahl der Arten und dadurch das Studium; er gibt dem künftigen Philosophen den Stoff, aus dem derselbe die Gesetze herleiten wird, wie die Abarten entstehen, welche Merkmale der Abänderung unterworfen sind, welche Merkmale ihr standhaft widerstehn: Gesetze, die für die Naturgeschichte von der wichtigsten Bedeutung sind — er macht die Menschen aufmerksam, die ausgeartete Abänderung durch Vermischung mit der schönern Abart wieder zu veredeln, welches man als fruchtlose Bemühung verlachen würde, wenn man beide als getrennte Arten betrachtete.“ An einer andern Stelle S. 454 wirft Jlliger ferner die wichtige Frage auf: „Aber steht wohl überhaupt die Unterscheidung der Arten in unsrer Willkühr oder sind uns nicht vielmehr die Arten von der Natur gegeben und dürfen daher nicht wie Gattungen, Ordnungen und alle von uns erst in die Natur hineingetragene Abtheilungen verändert werden? und hier ist auch seine Beantwortung derselben: „Noch manches Gebäude vieljährigen Sinns über die Zusammenstellung der natürlichen Körper wird zusammenstürzen; die Natur steht fest, ihre

„Gesetze sind unerschütterlich. Ist es uns unmöglich, Kennzeichen der Art aufzufinden, welche alle die Abarten umfassen, so gelingt es vielleicht unsern Nachkommen. Die Natur bietet ihrem aufmerksamen Schüler so gerne die Hand; bei diesem Käfer (es ist die Rede von *Coccinella variabilis* Schn. Jll.) thut sie es auf eine in die Augen springende Weise; sie gab der Flügeldecke, die in dieser Gattung sonst so gar keinen Unterschied in der Oberfläche aufzuweisen hat, eine sehr deutliche erhabne Querlinie. Diese reiht alle die vielen Abarten auf das einfachste aneinander und lässt uns die übrigen Kennzeichen völlig entbehren.“

Aus dem Angeführten ersieht man, mit welcher Gründlichkeit Jlliger die Frage von der Vermischung der Geschlechter und von Begründung der Arten und Abarten behandelt. Seine Arbeit ist bis jetzt noch das Vollständigste und Beste, was wir haben, und daher für jeden, der die interessante Gattung und die überaus zahlreich auftretenden Varietäten in derselben gründlich kennen lernen will, durchaus unentbehrlich. Auch das berühmte Werk von Gyllenhal muss hierüber zu Rathe gezogen werden. Um einen Ueberblick von der Veränderlichkeit in dieser Gattung zu geben, will ich nachfolgend ein Verzeichniss der in hiesiger Gegend von mir bereits aufgefundenen Arten mit ihren Abarten, verglichen mit den von Jll. aufgeführten mittheilen: die Gattung *Coccinella* zerfällt nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft in folgende:

1. *Hippodamia* Chevr. *mutabilis* Jll. mit 14 Abarten bei Jll.,  
3 in meiner Sammlung, darunter eine neue.  
„ „ *13-punctata* L. mit 7 Abarten, ich besitze nur 2.
2. *Anisosticta* Chevr. *19-punctata* L. mit 1 Abart, die sich hier vorfindet.  
M — *nigrum* F. mit 6 Abarten bei Jll.; ich besitze nur 2.
3. *Coccinella*.  
*hieroglyphica* L. Jlliger führt 3 Var. an, ich besitze deren 8, darunter 4 neue.  
*bipunctata* L. Jll. hat 17, meine Samml. 5 Varietät.  
*7 - punctata* L. „ „ 6, „ „ 1 „  
*5 - punctata* L. „ „ 3, „ „ keine „

impustulata L.	Jll. hat 11, meine Samml. 3	3	Varietät.
conglobata L.	„ „ 4, „ „	7	„
22 - punctata L.	„ „ 0, „ „	0	„
variabilis Jll.	„ „ 27. „ „	18	„
14 - pustulata L.	„ „ 3 „ „	4	„
ocellata L.	„ „ 5 „ „	1	„
oblongoguttata L.	„ „ 2 „ „	2	„
tigrina L.	„ „ 2 „ „	2	„
16 - guttata L.	„ „ 0 „ „	0	„
bis - 6 - guttata F.	„ „ 0 „ „	0	„
4. <i>Hyperaspis</i> Chevr.			
<i>Repponsis</i> Hb.			
5. <i>Micraspis</i> Chevr.			
12 - punctata L.	„ „ 5. „ „	1	„
6. <i>Chilocorus</i> Leach.			
<i>renipustulatus</i> Scrib.	„ „ 0 „ „	0	„
2 - pustulatus L.	„ „ 2 „ „	1	„
4 - pustulatus L.	„ „ 2 „ „	1	„
<i>auritus</i> Scriba.	„ „ 0 „ „	0	„
7. <i>Epilachna</i> Chevr.			
11 - maculata F.	„ „ 0 „ „	0	„
8. <i>Cynegetis</i> Chevr.			
<i>globosa</i> Schn.	„ „ 12 „ „	12	„
9. <i>Scymnus</i> Kugel.			
<i>flavipes</i> Pz.	„ „ 0 „ „	0	„
<i>ater</i> Kug.	„ „ 5 „ „	0	„
<i>parvulus</i> F.	„ „ 5 „ „	1	„
<i>morio</i> F.	„ „ 0 „ „	0	„
<i>frontalis</i> F.	„ „ 0 „ „	0	„
<i>bisbipustulatus</i> F.	„ „ 3 „ „	2	„
<i>Scymnus</i> .			
<i>minimus</i> Rossi.	„ „ 0 „ „	0	„
4 - lunulatus Jll.	„ „ 0 „ „	0	„
<i>discoideus</i> Schn.	„ „ 3 „ „	2	„
10. <i>Nundina</i> Dej.			
<i>litura</i> F.	„ „ 3 „ „	2	„
11. <i>Coccidula</i> Kug.			
<i>scutellata</i> F.	„ „ 2 „ „	1	„
<i>pectoralis</i> F.	„ „ 0 „ „	0	„

Das Verhältniss der Arten zu den Varietäten stellt sich

nach dieser Uebersicht noch ungünstig, denn auf 38 Arten meiner Sammlung kommen nur 82 Abarten, während Jlliger 148 hat. Doch würde sich dasselbe unstreitig ganz anders zeigen, wenn das in den letzten Jahren aufgehäuften Material meiner Sammlung schon gesichtet und es mir vergönnt gewesen, die übrigen Sammlungen unserer Provinz durchzumustern, welche unstreitig noch manche seltne Varietät enthalten.

Im Interesse unseres Vereins und namentlich unserer Sammlung wünschte ich, dass recht viele Mitglieder diesen interessanten, für die Oekonomie der Natur so wichtigen und dem Menschen mittelbar nützlichen Thierchen ihre Aufmerksamkeit schenken möchten.

Ein zweiter Artikel des Herrn Bartels auf Seite 28 betrifft den *Gryllus* (v. *Tettigonia*) *viridissimus* und *verrucivorus*, bei denen er eine Vermischung der Art vermuthet, dass eine von ihm beobachtete Mittelstufe nach seiner Ansicht derselben entsprosst sein könnte. Das wäre nun, wenn es sich bestätigen sollte, allerdings eine interessante Entdeckung. Es unterliegt aber diese Vermuthung des Beobachters starken Zweifeln, um so mehr, da in neuerer Zeit die beiden Arten *Gr. virid.* und *verrucivorus* sogar generisch getrennt worden sind, jener unter dem Namen *Locusta viridissima*, dieser unter dem Namen *Decticus verrucosus* F. Es träte also hier ein Fall ein, wo nicht bloss zwei verschiedene Arten einer und derselben Gattung, sondern sogar zwei verschiedene Gattungen eine fruchtbare Verbindung eingingen, ein Fall, der nur höchst selten vorgekommen ist. Ohne grade zu dieser Ansicht meine Zuflucht zu nehmen, glaube ich doch das Vorkommen der grau gefärbten Abart der *Locusta viridissima* eben so gut begründet annehmen zu können, wie die Varietäten bei *Coccinella* und vielen andern Gattungen, vielleicht in dem Futter bedingt, oder in klimatischen Verhältnissen. Jedenfalls aber möchte ich den Mittheiler dieser Notiz, Hr. Bartels, hiermit auffordern, seine Beobachtungen in diesem Sommer sorgfältig zu verfolgen und nicht bloss diese, sondern überhaupt alle vorkommenden Heuschrecken seines Gebietes zu sammeln und an die Vereinssammlung einzusenden. Die Umgebung Aachens ist nicht sehr reich an Arten dieser Familie, die von mir beobachteten und gesammelten sind überhaupt folgende:

- Oedipoda insubrica* Scop. Aachen.  
" *tucerculata* F. Bonn.  
" *coerulescens* L. Aachen und Bonn.  
*Gomphocerus biguttatus* Ch.  
" *apricarius* H. Sch.  
" *viridulus* L.  
" *rufus* Charp.  
*Tetrix subulata* Zett.  
" *dorsalis* Ch.  
" *bipunctata* Ch.  
" *cristata* Ch.  
" *2-maculata* L.  
" *hieroglyphica* Zett.  
*Barbitistes autumnalis* Ch.  
" *serricanda* F.  
*Meconema varia* F.  
*Xiphidium fuscum* F.  
*Decticus verrucosus* F.  
*Locusta viridissima* L.

---

## Neue Fundorte einiger Mineralien in der Rheinprovinz.

---

Flussspath war früher noch nicht in der Rheinprovinz gefunden worden. Er kömmt aber in einem schmalen Gange in dem quarzführenden Porphyr auf der Höhe der Hardt bei Kreuznach vor. Von dem Mitgliede unseres Vereins, Herrn Gymnasiallehrer Dellmann in Kreuznach, ist er dort in zwei bis vier Linien grossen Würfel-Krystallen von sehr schön grüner Farbe aufgefunden worden. Diese Krystalle sitzen in Rinden, welche sich leicht ablösen, auf dem Porphyr auf; letzter ist in der Nähe des Flussspath-Ganges sehr zersetzt.

Schwefelsaurer Baryt in ganz eigenthümlichen kugelförmigen Bildungen war seit ein paar Jahren, als Produkt der tertiären Formation, schon von den Steinhardter Höfen bei Sobernheim bekannt. Es finden sich diese Baryt-Kugeln hier in sehr grosser Menge in den Thon- und Sandgebilden in sehr bedeutender oberflächiger Verbreitung; die Aecker sind ganz damit besäet. Nun hat sich der Baryt ganz von demselben eigenthümlichen Habitus und unter ähnlichen Verhältnissen auch auf der Höhe der Hardt bei Kreuznach, in der Nähe des eben erwähnten Flussspath-Ganges, ebenfalls

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Förster Arnold

Artikel/Article: [Zur Berichtigung der von Bartels in Mayen mitgetheilten entomologischen Notizen. 57-63](#)



